

14. Monatstreffen

Dritte Staffel der Stadtteil-Historiker in Darmstadt

Heutige Agenda

- 1 Kurzfassung der Projektergebnisse
- 2 Aktuelle Fragen und Probleme

Abschlussdokumentation

■ WEIN IN EBERSTADT



1

■ **SUSANNE SCHUCKMANN UND DR. BÄRBEL HERBIG**
Zugewiesene Eberstädterinnen aus Mainz und Westfalen. Uns interessiert lokale Geschichte, vor allem lebendige und gelebte. Wie haben Menschen früher gelebt und welche Spuren haben sie hinterlassen? Uns fiel auf, wie präsent Wein in Eberstadt ist. Das machte uns neugierig. Wir nutzten den Wein als Vehikel in die Vergangenheit. Uns faszinierte, wie umfassend Wein den Alltag und die Gesellschaft prägte: als Lebens-, Rausch- und Genussmittel, Währung, Medizin, Wirtschafts- und Exportgut. Hat Eberstadt vielleicht ehemals so ausgesehen wie heutige Weinorte der südlichen Bergstraße? Vieles spricht dafür. Wir haben uns auf Spurensuche begeben.

Wein ist alltäglich und doch besonders. Er ist Kulturgut und dennoch für kleines Geld in jedem Supermarkt zu haben. Wein, der gegorene Saft der Weintrauben, gehört zur Geschichte der Menschheit. Mit Blick auf den Weinbau lässt sich die Geschichte Eberstadts und seiner Menschen erzählen.

■ EBERSTADT IM 8. JAHRHUNDERT. FELDER, WIESEN, WEIDEN – ABER KEIN WEIN

Die Anfänge des Eberstädter Weinbaus liegen im Mittelalter, was nicht ausschließt, dass auch die Römer den fruchtbaren Ort am nördlichen Ende der Bergstraße für Weinbau genutzt haben könnten. Als Eberstadt 782 urkundlich erstmals erwähnt wird, ist von Weinbau noch keine Rede. Die Urkunde dokumentiert, dass ein gewisser Walter und seine Gemahlin Williswind ihren Eberstädter Besitz dem Lorsche Kloster schenken. Es ist genau aufgelistet, was sie schenken. Nämlich: Höfereien, Felder, Wiesen, Weiden, Wege, Wälder, Wasserstellen und Wasserläufe – Weingärten sind allerdings nicht genannt. Die Auflistung ist so genau, dass Weingärten, falls sie zu der Schenkung gehört hätten, sicher genannt worden wären. Die Fragen sind: Hatten nur Walter und Williswind keine Weingärten? Oder gab es im 8. Jahrhundert keinen Wein in Eberstadt?

■ KIRCHE UND ADEL – DER WEINBAU FLORIERT

Vermutlich begann der Weinbau, der Eberstadt bis zum Ende des 18. Jahrhunderts prägen wird, in Verbindung mit der beginnenden Christianisierung und dem zunehmenden Einfluss adeliger Familien. Für die Christianisierung war vor allem das naheliegende karolingische Kloster Lorsch zuständig. Im Kloster Lorsch wurde das Wissen gesammelt sowohl über den Weinbau, die Herstellung von Wein und dessen medizinische Wirkung. 794 erließ Karl der Große ein Reichsgesetz mit detaillierten Vorschriften über die Verwaltung seiner Kronlösser, in dem es auch Regeln zum Weinbau gibt. So soll der Wein in Fässern und nicht in Weinschläuchen aufbewahrt und die Trauben wegen der Reinlichkeit nicht mit den Füßen entsaftet werden. Im Kloster Lorsch entstand um 800 das Lorsche Arzneibuch, ein Nachschlagewerk für die medizinische Praxis mit Arzneirezepturen samt genauen Anweisungen zur Zubereitung und Anwendung. In zahlreichen der 482 Rezepten findet Wein Verwendung. In der Einleitung des Arzneibuches weist der Schreiber ausdrücklich darauf hin, dass die Heilwirkung des Weins schon in der Bibel beschrieben ist. Aber er warnt, dass zu viel Wein zitrig macht und den Geist verwirrt.

Als Adelige wirkten im Mittelalter die Frankensteiner und die Katzenelnbogener. Sie ließen auf ihren Eberstädter Gütern Wein anbauen und die Eberstädter taten es



2

ebenfalls. Sie nutzten Wein als nährstoffreiches, berauschendes Getränk, das sich gut lagern und als Währung nutzen ließ. Sogar Strafen konnten damit bezahlt werden. Außerdem wurde für den Gottesdienst Messwein gebraucht. Wein war im mittelalterlichen Eberstadt allgegenwärtig. Aus alten Flurbüchern ist bekannt, wo in Eberstadt Wein angebaut wurde. Flurbücher sind Verzeichnisse, in denen die Grundstücke einer Gemeinde aufgelistet sind, zusammen mit Informationen über Größe, Lage, Eigentümer und Ertrag.

■ WO IN EBERSTADT DER WEIN WUCHS

Für Eberstadt hat Hans von der Au die Namen der Eberstädter Gemarkung gesammelt und 1934 veröffentlicht. Er wertete akribisch Zins- und Salbücher (siehe Anmerkung S. 42) aus. Die älteste Quelle stammt von 1499 und ist ein Zinsbuch über Einnahmen, die den Frankensteiner zustanden. Rund um die kleine Siedlung Eberstadt wuchs Wein: an der Ulvenbergdüne, an der Weinbergsschneise, beiderseits der alten Dieburger Straße, am Steigerters und entlang der Weingartenstraße. Ein ausgedehntes Weinbaugebiet lag im Westen Eberstadts zwischen Eschelkopf und Dreifaltigkeitskirche, dort, wo sich heute das Naturschutzgebiet Ulvenbergdüne befindet. Diese Flugsanddüne ist Teil der Eberstädter Dünenkette, die sich von der Pfungstädter Düne im Westen bis zum Brömster im Osten zieht. Sie entstand am Ende der letzten Kaltzeit vor etwa 10.000 Jahren durch kalkhaltigen, nährstoffarmen Sand, der aus der Rheinebene angeweht wurde. Die Düne ist besonders trocken und kann sich im Sommer in Bodennähe auf bis zu 60 Grad Celsius erwärmen.

Wein ist eine robuste Pflanze mit starken und tiefreichenden Wurzeln, die auf kargen nährstoffarmen Böden ebenso zurechtkommt, wie mit extremen Temperaturbedingungen. Trotz den widrigen Umständen konnte Wein auf der Ulvenbergdüne existieren und den „Sandwein“ liefern. Im Süden erinnert nur noch der Name der Weinbergsschneise daran, dass hier einst Wein angebaut wurde. Heute ist die Weinbergsschneise, südlich des Friedhofes, ein schnurgerader, holperiger Waldweg, der die Malcher Schneise und den Palisadengrabenweg kreuzt. Die besten Wingerte lagen östlich von Eberstadt, beschienen von der Westsonne, auf beiden Seiten der alten Dieburger Straße, der heutigen B3, am Hainweg und an der Gemarkungsgrenze zu Nieder-Beebach und Malchen bis zur Mordach. Hier, im Dünengebiet Lerchenberg und Kernesbellen, hatten auch die Herren von Frankenstein ihre Weingärten. Statt Weingärten gibt es heute Wald, in dem vielfach noch Reste aufgelassener Gärten zu finden sind. Nördlich der Modau und nordöstlich von Eberstadt in der Gewarsteiger zwischen dem heutigen Steigertersweg und dem Mühlthal wurde ebenfalls Wein angebaut – dort, wo auch heute wieder Wein wächst.



3



4

2 Der Weingarten.

3 Ein Detail des Restaurants Weingarten.

4 Die Weingartenstraße in Eberstadt auf der Höhe der Hagenstraße. Das Fenster stammt vom Restaurant Weingarten.

Ihre Abgabe

- Abgabe **spätestens zum 01. Juni**
 - als Textdokument (Formate .doc/.docx./odf)
 - falls möglich bitte schon früher
- Text wird dann mehrfach Korrektur gelesen
- **Vorgaben** jederzeit auf der Website nachlesbar:
<https://stadtteilhistoriker.roth-dominik.de/wiki/kurzfassung-für-die-abschlussdokumentation/>

A) Länge

Orientieren Sie sich bitte an einer maximalen Länge von **12.000 Zeichen inklusive Leerzeichen** für den Fließtext.

→ Entspricht vier gedruckten Seiten

B) Inhalte

Bei der Zusammenstellung der Inhalte können Sie sich an folgenden Fragen orientieren:

- Was sind die wesentlichen Daten, Fakten und Zusammenhänge, die Leserinnen und Leser zu Ihrem Thema wissen sollten?
- Wo liegen Ihres Erachtens die wichtigsten und interessantesten Facetten?
- Was haben Sie durch Ihr Projekt Neues zu Ihrem Thema herausfinden können?

B) Inhalte

Geben Sie einen kurzen Einblick, wie Sie vorgegangen sind:

- Stand Ihr Projekt unter einer bestimmten Leitfrage? Was wollten Sie durch Ihr Projekt herausfinden und der Öffentlichkeit vermitteln? Auf welcher Zeitspanne, Örtlichkeit oder Einrichtung lag der Fokus Ihres Projekts?
- Wie sind Sie bei der Bearbeitung des Projekts vorgegangen? Wie und wo haben Sie hierfür recherchiert? Welches Quellenmaterial bzw. welche Literatur war zentral für Ihr Vorhaben?

C) Abbildungen

Suchen Sie bitte **maximal zwölf** passende Abbildungen heraus.

Die Abbildungen sollten in **Relation** zu dem stehen, was im Text beschrieben wird.

Geben Sie passende **Bildunterschriften** an, in denen auch die **Herkunft** des jeweiligen Bildes genannt wird.

C) Abbildungen

Technische Voraussetzungen:

Verschicken Sie die Abbildungen bitte als **separate Dateien**.

Die Abbildungen sollten möglichst in einer **Auflösung von 300 DPI** vorliegen.

C) Abbildungen

Klärung der Nutzungsrechte:

Es muss eine **schriftliche Nutzungsgenehmigung** für urheberrechtlich geschützte Abbildungen vorliegen.

Mehr zu Urheber- und Nutzungsrechten:

<https://stadtteilhistoriker.roth-dominik.de/wiki/umgang-mit-urheber--und-nutzungsrechten/>

C) Abbildungen

Klärung der Nutzungsrechte:

Formular für die Einholung von Nutzungsrechten:

<https://stadtteilhistoriker.roth-dominik.de/files/vereinbarung-über-die-übertragung-von-nutzungsrechten/>

D) Belege

Setzen Sie bitte **Fußnoten** an Stellen, an denen Sie aus Quellen oder Literatur **direkt oder indirekt zitieren**.

Richtlinie für bibliographische Angaben:

<https://stadtteilhistoriker.roth-dominik.de/wiki/richtlinie-für-bibliographische-angaben/>

Monatstreffen im Mai

Datum: 29.05.2026, 16:30 Uhr

Ort: wird noch bekanntgegeben

Thema: Offene Runde für aktuelle Fragen